

Tipps für einen sicheren Schulweg



FÜR KITAPERSONAL UND ELTERN

Wichtig zu wissen, dass ...

- im letzten Kindergartenjahr noch genügend Zeit ist, um für den ersten Schulweg richtig fit zu werden,
- „learning by doing“ erst nach der Einschulung für die Sicherheit ein sehr hohes Risiko ist,
- die Fertigkeiten der Kinder von Erwachsenen häufig überschätzt werden,
- Kinder im Alter von 5-7 Jahren sich (nur) ca. 15-20 Minuten voll konzentrieren können,
- Kinder in ihrem Verkehrsverhalten normalerweise wechselhaft sind,
- Kinder auf dem Rückweg von der Schule häufiger Unfälle haben als auf dem Hinweg,
- Kinder in Gruppen von anderen Verkehrsteilnehmern besser gesehen werden,
- Kinder schon auf dem Schulweg häufig unter Zeitdruck stehen,
- Kinder das Mobilitätsverhalten und die Zeiteinteilung ihrer Eltern und Bezugspersonen nachahmen,
- das Fahrrad auf dem ersten Schulweg nichts zu suchen hat!

Sicherheit durch Zusammenarbeit

Jeder Schulweg und jedes Kind sind unterschiedlich. Üben, üben und nochmal üben heißt die Devise! Kindergarten und Eltern können sich dabei ideal ergänzen. Beispielsweise, wenn die Kinder aus dem Kindergarten tolle Spiele zum Thema „Verkehrssicherheit“ mit nach Hause bringen und gemeinsam mit Eltern (und Geschwistern) den Schulweg üben.

Kinder, die ihren Schulweg kennen „wie ihre Westentasche“, sind gut vorbereitet. Konzentration, Aufmerksamkeit sowie die motorischen und sensorischen Fähigkeiten sind besonders wichtig. Diese Anforderungen werden zwar im Kindergarten ohnehin trainiert, aber: Kinder wachsen heute in einem bewegungsärmeren Umfeld auf und müssen sich „Motor“ und „Sensor“ mitunter regelrecht erarbeiten.

Geschicklichkeit, Aufmerksamkeit und ein bisschen Selbstsicherheit können beim einen oder anderen mit den richtigen Maßnahmen sicher noch verbessert werden. Und noch ein schöner Nebeneffekt: Durch Bewegungsübungen werden auch Kraft und Ausdauer gesteigert. Die individuelle Förderung jedes Kindes und das kindgerechte Erlernen der ersten eigenen Schritte in die Schule sind genau das richtige Rezept.

Gefahren lauern: Der kürzeste Weg ist selten der sicherste!

Das Suchen nach sicheren Überquerungsmöglichkeiten ist besonders wichtig – Ampeln sind immer sicherer als Zebrastreifen oder Verkehrsinseln. Straßen mit wenigen Parkflächen sind sicherer als „zugeparkte“ Straßen. Ein- und Ausfahrten, besonders an Tankstellen, sind immer gefährlich. Verkehrsräume verändern sich täglich.

Wann werden zum Beispiel auf dem Schulweg die Mülltonnen geleert? Wann werden die Geschäfte beliefert? Ohne Übung und Vorbereitung sind Kinder mit wechselnden Verkehrssituationen schnell überfordert. Viele Städte und Gemeinden haben übrigens eigene Schulwegpläne – fragen Sie danach!

Den Schulweg planen und spielen auf www.molli-und-walli.de